



Newsletter vom Naturtheater Renningen

Inhalt

Vorwort	Seite 1
Der „Rheinfall“ war kein Reinfall	Seite 1
Eine Lok für Lukas und Jim Knopf	Seite 4
Kulissenabbau und Laubfegen	Seite 5
Halloween 2014	Seite 6
Seniorenachmittag in der Stegwiesenhalle	Seite 8
Erste Vorbereitungen für die Spielzeit 2015	Seite 9
Vorschau auf die 62. Spielzeit	Seite 11
Geschenk-Gutscheine zu Weihnachten	Seite 13
Service	Seite 13
Impressum	Seite 13

Redaktion und Layout

Waltraut Kruse

Liebe Zuschauer, Mitglieder, Helfer und Freunde des Naturtheaters Renningen

Wie immer enthält die Dezember-Ausgabe unseres Newsletters zahlreiche Infos über das Ende der Spielzeit – Abschlussarbeiten, Abschlussfeiern, sonstige Vereinsaktivitäten – sowie schon die ersten Ausblicke auf die Spielzeit 2015, die beiden Workshops mit den Regisseuren, die Beschaffung des ersten Requisits.

Eine kurze Zusammenfassung der beiden Stücke vervollständigt den aktuellen Newsletter.

Wir wünschen allen Zuschauern, Freunden, Spielern und Helfern des Naturtheaters ruhige beschauliche Weihnachtsfeiertage und einen guten Rutsch in das Neue Jahr.

Waltraut Kruse

– Pressesprecherin Naturtheater Renningen –

Der „Rheinfall“ war kein Reinfall!

Wer gemeinsam ein Ziel erreicht hat, darf auch gemeinsam feiern – wie in jedem Jahr nach der Spielzeit wurde auch diesmal ein Ausflug für alle Beteiligten der Spielzeit angeboten. Ulrich Schmuldach, der Henker beim „Jeppé“, beschreibt diesen Tag.

Renningen zur Abfahrt. Als Busfahrer chauffierte uns wieder sicher und gekonnt Klaus-Peter durch die Lande. Die Strecke führte uns über die A81 nach Geislingen und dann weiter zum ersten Etappenziel nach Blumberg-Zollhaus. Zwischendurch wurde noch eine Pause eingelegt, in der es reichlich Kaffee, Getränke gab und auch Brezeln angeboten wurden. Gestärkt ging die Fahrt weiter und gegen 10 Uhr erreichten wir dann den Bahnhof Blumberg-Zollhaus.

Nun hieß es alle „Mann“ raus aus dem Bus, um nach einer halben Stunde weiter mit der Wutachtalbahn nach Weizen zu „dampfen“. Die 30 minütige Wartezeit bis zur Abfahrt des historischen Dampfzuges wurde von

Treffpunkt 7 Uhr – morgens...

Am 4. Oktober war es mal wieder soweit. Der diesjährige Tagesausflug des Naturtheaters Renningen führte zum „Rheinfall“ bei Schaffhausen sowie zur Besichtigung des Schlosses Laufen. Eine Gruppe von ca. 20 Personen traf sich am Samstag um 7 Uhr bei kühlem Wetter und Nieselregen vor dem Bürgerhaus in



Vier der Teilnehmer vor der historischen Dampflok, Foto: Norbert Knospe



Unser Busfahrer Klaus-Peter vor dem Rheinfall.



Newsletter vom Naturtheater Renningen

manchen dazu benutzt, das nahe liegende Blumberger Eisenbahnmuseum zu besuchen. Hier gab es viel informatives über die Entstehungsgeschichte der Wutachtalbahn und viele nostalgische Erinnerungsstücke aus der vergangenen Dampfeisenbahnzeit. Die Wutachtalbahn, im Volksmund auch Sauschwänzlebahn genannt, hat ihren Spitznamen durch die verschlungene Streckenführung erhalten; sie führt 25 Kilometer von Blumberg-Zollhaus nach Weizen über vier Brücken und durch sechs Tunnels.

Leider spielte das Wetter nicht mit. Es war nicht nur regnerisch, sondern auch sehr neblig, so dass es nicht möglich war, etwas von der herrlichen Landschaft zu sehen. In Weizen stiegen wir wieder alle in den wartenden Bus um, der uns dann nach Schaffhausen, zum eigentlichen Ziel des Ausfluges brachte. In Schaffhausen mussten wir feststellen, dass es in der Schweiz auch keine Wetterbesserung gab. Auch hier war es weiterhin regnerisch.



Die Überfahrt mit der Fähre.

Wir ließen uns alle aber davon nicht entmutigen. Vom Busparkplatz in Neuhausen am Rhein ging es zu Fuß weiter vorbei am Restaurant Schlössli Wörth zur einer Anlegestelle. Nachdem Theresa die Tickets organisiert hatte, erfolgte eine schauklige Überfahrt mit einer Fähre zur gegenüberliegenden Rheinseite.

am Rheinfall

Von dort führte uns ein Fußweg hinauf über Treppen zum Schloss Laufen. Dieses thront hoch auf einem Felsen über dem Rheinfall und bietet von der Schlossanlage aus einen imposanten Blick auf den Wasserfall und den Felsen in der Mitte des Flusses. Nachdem wir alle oben angekommen waren, erfolgte eine Aufteilung in mehrere kleinere Gruppen. Die Guides übernahmen dann jeweils

für jedes Grüppchen die Schlossführung. Es wurde viel Wissenswertes über das Schloss Laufen berichtet, so zum Beispiel, dass dieses erstmals im Jahre 858 n. Chr. urkundlich erwähnt wurde. Auch der Rheinfall blieb natürlich nicht unerwähnt. So erfuhren wir, dass der Rheinfall von Schaffhausen mit 23 Meter Höhe und 150 Meter Breite der größte und wasserreichste Wasserfall Europas ist. Nur wenige Kilometer vom Bodensee entfernt, gehört dieser zu den großen Attraktionen dieser Gegend.



Einige der Teilnehmer vor dem Schloss Laufen.

Rund 700 Kubikmeter Wasser stürzen im Sommer pro Sekunde über den Felsen. Der Guide führte uns dann vom Schloss über zahlreiche Treppen durch einen Tunnel zu einer Aussichtsplattform, wo dann diese Führung endete und der individuelle Teil des Ausfluges begann.

Schon bei der Anmeldung entschied sich jeder Teilnehmer entweder für eine Schifffahrt entlang des Rheinfall, für einen Spaziergang im Park oder für den Adventurepark, einem großen Hochseilgarten mit verschiedenen Parcours. Für letzteres gab es aber fast keine Anmeldungen, so dass dieser Programmpunkt gestrichen wurde. Ein Teil der Gruppe machte sich nun auf den Weg hinab zum sogenannten Känzli, einer weit in den Wasserfall reichenden



Newsletter vom Naturtheater Renningen

Aussichtsplattform, die einen spektakulären Ausblick auf die tosenden Wassermassen und die Umgebung bietet. Danach führte der Rückweg über den Belvedere-Weg bis zur Anlegestelle des Schlosses Laufen. Am Belvedere-Weg sieht und hört man die gewaltige Kraft des Rheinfalls. Nach dem Übersetzen mit der Fähre auf die andere Rheinseite zum Schössli Wörth teilte sich die Gruppe nach ihren jeweiligen Interessen auf.

am Schluss noch schönes Wetter

Ich hatte mich, wie auch andere Teilnehmer für die Bootstour entschieden. Diese ging dann kurze Zeit später entlang des Wasserfalls bis zur mittleren Felseninsel, wo wir dann alle ausstiegen. Über eine steile Treppe erreichten wir eine Aussichtsplattform, die einen atemberaubenden Blick auf den tosenden Rheinfall bot. Zurück ging es mit dem Ausflugsboot durch das wogende und sprühende Wasser wieder dicht vorbei am Wasserfall zum Ausgangspunkt. Zum Glück kam noch die Sonne zum Vorschein und die Temperaturen kletterten auch noch ein paar Grade nach oben, so dass jeder den Rheinfall in seiner vollen Farbenpracht genießen konnte.

Die Zeit verging wie im Fluge und um 16 Uhr musste die Heimreise angetreten werden. Hans-Peter brachte uns mit dem Bus auf dem schnellsten Weg wieder nach Renningen zurück. Hier traf sich dann kurze Zeit später ein Großteil der Gruppe um 18 Uhr zum Abschlussessen im Ochsen in Renningen. Für alle Beteiligten ging damit ein erlebnisreicher und geselliger Tagesausflug zu Ende.



Die Aussichtsplattform auf der Felseninsel.

An dieser Stelle möchte ich, auch im Namen aller Teilnehmer, Theresa für all ihre Bemühungen ganz herzlich danken, die die Planung und Vorbereitungen des Ausfluges sowie Durchführung dieses erlebnisreichen Tags mit sich brachte. Auch ein großes Dankeschön geht an Hans-Peter, der uns als souveräner Busfahrer für diesen Ausflug wieder zur Verfügung stand. Auch allen anderen Helfern, die ebenfalls zum Gelingen des Ausfluges beigetragen haben, ein recht herzliches vergelt's Gott.

Ulrich Schmuldach, Dezember 2014



Ausblick auf Schloss Laufen ...



.. und auf den Rheinfall.

Fotos zu diesem Artikel: Ulrich Schmuldach



Newsletter vom Naturtheater Renningen

Eine Lok für Lukas und Jim Knopf

Der Name Emma gehört zu den wenigen Vornamen, die sowohl in den aktuellen Hitlisten als auch in denen von 1890 auftauchen. Von 1890 bis ca. 1910 stand Emma sogar ganz weit vorne. Zwischen 1970 und 1995 wurde dieser Vorname kaum noch vergeben. Jetzt ist Emma wieder so modern geworden, dass er einer der häufigsten Mädchennamen geworden ist! Die Emma, von der hier jetzt die Rede ist, ist ein - derzeit noch - etwas abgetakeltes Mädchen. Das wird sich bis zur nächsten Spielzeit gewaltig ändern.

Die Suche

Die Saison 2014 mit Schneewittchen war gerade vorbei, da wurde Jim Knopf für 2015 beschlossen. Eine sehr wichtige Requisite, die schon zu den ersten Proben benötigt wird, ist „Emma“, die Lok. Es stellte sich die Frage, wie diese Lok denn aussehen und beschaffen sein muss. Natürlich mit Dampf – aber eine Nebelmaschine mit 220 Volt kann hier nicht verwendet werden. Pfeifen, Glocke: OK. Größe: so dass zwei Schauspieler darin Platz finden. Wendekreis: maximal 6 m. Durch das zu erwartende Gewicht sollte die Lok nun einen Motor bekommen – hier kommt wegen den Geräuschen nur ein Elektromotor in Frage. Aber wie baut man so etwas? Auch zuhause haben wir über dieses Problem diskutiert und sind auf die Idee gekommen, den Rahmen eines Golf Caddy (wie er auf Golfplätzen benutzt wird) anzusehen.

Motor, Lenkung und Bremse sollten ok seien – die restliche Verkleidung würden wir schon irgendwie hinbekommen. Die Suche begann; bei allen ca. 20 – 30 Golfplätzen im näheren Umkreis von ca. 50 km habe ich nach älteren Modellen gesucht. Auch mit einigen Herstellern und Vermietern dieser Modelle hatte ich Kontakt. Einer wollte nach der Saison diese „Emma“ in seinem Ausstellungsraum zeigen. Gleichzeitig beobachtete ich bei „3-2-1 meins“ die Angebote. Die meisten Modelle haben im Alter jedoch Batterieprobleme (nach Rückfrage mit dem Gabelstaplerlieferanten meines Arbeitgebers ist das aber kein größeres Problem – da fast baugleich). Die Zeit drängte, da ein Grundmodell beschafft und bis zum Februar umgebaut werden sollte. Ich fand ein relativ gutes Modell und brauchte eigentlich nur noch das OK vom Vorstand für den Kauf.

Gefunden

Dietmar Eger rief an und meinte, er habe eine Lok gefunden; auch Birgit Hein, die Regisseurin, würde diese Lok gut kennen. Kurz darauf fuhren Dietmar und ich mit einem Transporter nach Waldorfhäslach. Einen recht herzlichen Dank an die Fa. Laufer, die uns dafür ihren Transporter kostenlos zur Verfügung stellte.



Emma – in Einzelteilen angeliefert.

Vor ca. 10 Jahren hat der Verein „theaterleut-ev“ in Waldorfhäslach Jim Knopf auf verschiedenen Bühnen aufgeführt. Die Lok kann man in kleinere, transportierfähige Einheiten zerlegen. Emma musste im Keller des dortigen Vereins erst einmal erklärt und dann auseinander gebaut werden. Nachdem alle Einzelteile auf dem Transporter verstaut und verzurrt waren, begann die Reise für Emma nach Lummerland – ins Naturtheater Renningen.

Bevor unsere Emma in den (Lok-)schuppen fahren konnte, musste sie erst mal wieder zusammengebaut werden. Die Schauspieler stehen auf dem Boden und schieben die Lok in Leichtbauweise, so einfach kann eine Lösung sein! Sie muss noch etwas runderneuert werden: Glocke, neue (größere) Reifen, Batterie für die Wasserpumpe, Farbe und eine Pfeife.

Aber dafür haben wir nun etwas Zeit.

Norbert Knospe, November 2014



Emma - vor Ort wieder zusammengesetzt
Fotos: Norbert Knospe



Kulissenabbau und Laubfegen

Laubfegen mitten im Wald? Eine Beschäftigungstherapie oder steckt hier doch ein Sinn dahinter? Das fragen sich alle Mitwirkenden, die das erste Jahr bei uns dabei sind.

Abbau von Kulissen und Sitzbänken

Diejenigen, die schon länger mitmachen, wissen von der jährlichen Aktion und warum sie jedes Jahr im November stattfindet: Die Zuschauer und die SpielerInnen wollen nicht im Matsch laufen oder proben. Und deshalb werden Spieler, Mitglieder, Helfer und Freunde zu dieser Aktion herzlich eingeladen.

Doch bevor man sich voller Freude dem Laubfegen widmet, müssen noch die Sitzbänke abgebaut und winterfest deponiert werden. Und wenn man die Sitzbänke abbaut, dann kann man auch gleich die Kulissen abbauen bzw. die bleibenden Kulissenteeile gegen Regen und Schnee schützen. Und wenn man diese Aktion durchführt, kann man auch gleich die Requisiten aufräumen und das Theater winterfest machen. Und wenn man dann schon mal da ist, kann man auch noch die Dächer vom Moos befreien...

Also muss noch ein Termin gefunden werden, bei dem diese „Vorarbeiten“ durchgeführt werden. Die Wahl fiel auf den 27. September. Beginn: ab 9 Uhr. Der Vorsitzende, der diesmal für das Wetter verantwortlich war, hatte ganze Arbeit geleistet. Es war herrlicher Sonnenschein und eine ganze Anzahl von Mitgliedern und Freunde sind erschienen, um die Arbeiten auszuführen.

Robin hat diesen Tag in einem Film zusammengefasst. In 1 Minute und 23 Sekunden kann man einen guten Teil der Arbeiten, die an diesem Tag erledigt wurden, anschauen. Den Film kann jeder auf der Facebookseite des Naturtheaters bewundern.

Zum Mittagessen gab es Pizza. Aber wieviel Familienpizzen bestellt man? Und wie sollen sie belegt werden. Alexandra und ich haben diese verantwortungsvolle Aufgabe übernommen und konnten dann erleichtert feststellen, dass alle mit unserer Wahl zufrieden waren und auch alle satt wurden. In diesem Zusammenhang möchte ich auch noch den guten Most von Klaus erwähnen, der von vielen gerne getrunken wurde.

Laubfegen

Alle Arbeiten, die wir uns für diesen Tag vorgenommen hatten, konnten erledigt werden. Ein schönes Gefühl.

Nun mussten nur noch die Blätter von den Bäumen fallen und wir konnten unsere Laubfegeraktion starten. Am Samstag, den 22. November war es dann soweit. Auch für diesen Tag war der Vorsit-



Auf dem Dach des Vereinsheims gedeiht das Moos
Foto: Waltraut Kruse



Die Truppe vom Laubfegen, Foto: Robin Knosp

zende wieder für das Wetter verantwortlich. Und auch diesmal wurden die Mitwirkenden nicht enttäuscht. Es war herrlicher Sonnenschein.

Die Aktion sollte um 13 Uhr starten. Einige konnten es nicht abwarten und haben schon morgens losgelegt. Aber der Wald hat genügend Laub für alle. Und deshalb sind auch jene, die um 13 Uhr erschienen, nicht leer ausgegangen. Bis ca 16 Uhr wurde mächtig gearbeitet. Dadurch, dass es am Vortag geregnet hatte, (der Vorsitzende hatte hier versäumt, auch an den Vortagen für gutes Wetter zu sorgen) war das Laub ziemlich schwer und die Arbeiten deshalb auch entsprechend anstrengend.

Nach getaner Arbeit gab es dann von Renate eine leckere Gulaschsuppe und belegte Brötchen. Es hat allen geschmeckt und wir hatten noch viel Spaß miteinander.

Ein Dankeschön an alle, die an diesen beiden Tagen mitgewirkt haben. Ihr wart ein tolles Team!!!!



Halloween 2014

Wie in jedem Jahr wurde auch in 2014 wieder Halloween im Vereinsheim des Naturtheaters gefeiert. Und wie in jedem Jahr fanden die Vorbereitungen unter der organisatorischen Leitung von Theresa Müller statt.

Die Vorbereitungen

Ende September trafen sich schon einige fleißige Helfer im Naturtheater, um bei den Bastelarbeiten für die diesjährige Halloween-Party zu helfen. Da mein Equipment nun auch schon in die Jahre gekommen war, musste einiges ausgebessert werden und ein paar neue Ideen spukten auch noch in meinem Kopf und warteten auf die Umsetzung. Da das Wetter noch so schön war, konnten wir dabei draußen sitzen und die Sonne genießen.

Es wurden Sekt- und Weinflaschen mit schwarzem Krepp-Papier beklebt, Gürkengläser mit Serviettentechnik gestaltet und bereits bestehende rote Windlichter ausgebessert. Außerdem sind einige neue Collagen für das Gruselkino entstanden. So fanden meine über die Jahre hinweg gesammelten Filmzeitschriften und Kinointrittskarten auch noch ihre Verwendung.

Da ich insgesamt 7 Umzugskisten voll mit selbst gemachten roten Windlichtern besitze, war schnell klar, dass wir uns noch ein paar Mal treffen werden, um diese auszubessern und mit Serviettenlack wetterfest zu machen. Auch meine erhebliche Sammlung an Flaschen wartete darauf, beklebt und so zu dekorativen Kerzenständern umgestaltet zu werden. Und so trafen wir uns in den nächsten Wochen noch 4 mal, um zu basteln und Stück für Stück meine gesamte Halloween-Deko ins Naturtheater zu schaffen.

Außerdem benötigte ich auch noch Kastanien, die von vielen fleißigen Helfern zusammengetragen wurden und meine Wäschewannen im Vereinsheim füllten.

Am Freitag, den 31. Oktober 2014 trafen dann nach und nach einige Helfer bei mir zu Hause ein, um bei den Vorbereitungen für das Essen zu helfen. Und so standen wir dann zwischenzeitlich fünf in meiner Wohnküche (Anmerkung: Meine ganze Wohnung ist nur 50 Quadratmeter groß). Da mussten dann schon mal Schlüssel und Backbleche in meinem Bücher- und DVD-Regal zwischengelagert werden. So wurden dann auf meinem Sofa Kartoffeln geschält, auf meiner Theke Kürbis- und Geisterausstecherle gemacht, am Herd Kürbissuppe zubereitet und an meinem kleinen Esstisch Gemüse für die Salate geschnitten. Die einzige Steckdose in meiner Küche war hart umkämpft mit Rührgerät, Stabmixer, Wasserkocher etc. Wir waren ein ziemlich lustiger Haufen und es hat wahnsinnig viel Spaß gemacht.

So bedanke ich mich an dieser Stelle bei allen, die mir bei den Vorbereitungen geholfen haben.



Die Vorbereitungen – das Ergebnis mehrerer Wochen.



Newsletter vom Naturtheater Renningen

Die Halloweenparty

Nach zehn Tagen intensiver Vorbereitung und Dekoration ist es endlich soweit. Es ist Samstag, der 1. November 2014 – Halloweenparty im Naturtheater Renningen. Doch halt – das stimmt nicht ganz. Es ist der 1. November 1926. Denn dieses Jahr soll ein kleines Stück gespielt werden, ähnlich einem Krimidinner. Dazu haben alle Teilnehmer eine E-Mail mit der Kurzbeschreibung des Stücks und der einzelnen Personen bekommen sowie eine Beschreibung ihrer Identität. Und so treffen um 15 Uhr die einzelnen Personen verkleidet und teilweise wirklich im Zwanzigerjahre-Stil ein. Das Naturtheater Renningen ist Lockwood-Castle und das Krimispiel beginnt. Es gibt Kuchen und Tee und ein kleines Ratespiel. Alle Teilnehmer lernen sich in ihrer neuen Rolle kennen und spielen mit.

Außerdem „spukt“ im Wald noch die mysteriöse Banshee herum, eine Waldhexe, und erschreckt die Teilnehmer immer wieder. Mit ihrem hell klingenden Glöckchen, das man schön hört bevor man sie sieht, ist sie aber auch wirklich gruselig. Da hat meine Tante Kathy wieder super Arbeit geleistet. Vielen herzlichen Dank an dieser Stelle mal wieder für die Unterstützung!



Die Party ...

Gegen 17 Uhr kommt es dann zum Höhepunkt des Krimispiels. Es geschieht ein „Mord“. Diesen gilt es nun aufzuklären. Und so wird beschuldigt, geraten, verteidigt, bis der Täter ermittelt wird. Dann machen wir noch einen kleinen Spaziergang durch den Wald entlang des mit Windlichtern beleuchteten Waldwegs.

Anschließend ist es auch schon Zeit für das Abendessen. Es gibt Kürbissuppe, Fleischkäse, Saitenwürstchen und eine große Auswahl an Salaten sowie Nachtisch. Es trudeln auch schon die Jungs von der Band und der Cocktailbar ein und jetzt kann die richtige



... ist in vollem Gange!

Party beginnen. Während die Band noch aufbaut, räumen wir schon mal die Tische zur Seite und bestellen die ersten alkoholfreien Cocktails an der Bar. Um 20:30 Uhr beginnt die Band zu spielen und langsam aber sicher beginnen die ersten zu tanzen. Für diejenigen, die keine Lust auf Tanzen haben, wurde um 22 Uhr das Kino mit dem Film „Hotel Transsilvanien“ eröffnet.

Das Ende

Um 1 Uhr spielt die Band langsam aber sicher das letzte Lied und diejenigen, die nicht über Nacht bleiben, machen sich auf den Heimweg. Die anderen gehen entweder nach unten ins Kino oder bereiten das Nachtlager vor. Und so wird doch tatsächlich gegen 2:30 Uhr ein wenig geschlafen.

Am nächsten Morgen klingelt dann um 8:15 Uhr der Wecker. Schließlich wollen wir noch frühstücken und es muss ja auch wieder aufgeräumt werden. Und so sitzen um 9 Uhr alle ziemlich verschlafen am Frühstückstisch. Um 12 Uhr werden dann alle abgeholt. Als ich um 14 Uhr mit meiner Familie das Vereinsheim zuschleüße und es überall so aussieht, als ob nichts gewesen wäre, denke ich mir wieder: Was für eine Party!!!!

Ich möchte mich ganz herzlich bei meiner Familie und meinen Freunden bedanken, ohne die ich das alles nicht hinbekommen hätte. Vielen Dank. Ihr seid großartig!!!

Theresa Müller, November 2014
Fotos: Carsten Müller



Seniorenachmittag in der Stegwiesenhalle

Am Samstag, dem 11. Oktober 2014 veranstaltete die Stadt Renningen wieder einen bunten Nachmittag für die Oldies unserer beiden Stadtteile. Frau Amolsch, die seit vielen Jahren für die Organisation verantwortlich ist, hat beim Naturtheater angefragt, ob wir ein paar unterhaltsame Programmpunkte beisteuern können. Trotz unseres eher bescheidenen Repertoires an brauchbaren Sketchen ist es uns doch gelungen, ein kleines, aber ansprechendes Programm zusammenzustellen.

Proben und Vorbereitungen

Drei Sketche wurden einstudiert und nachdem die Einzelproben durch waren und alle Requisiten bereit standen, gab es am Freitagabend noch eine gemeinsame Probe. Aufgrund des vollbelegten Saales fand diese im Freien – bei schönstem Sonnenschein! – statt.

Am Samstagvormittag musste dann noch alles in die Halle gefahren werden. Zum Glück konnte Susanne Sauer mit ihrem großen Wagen alles geschickt transportieren. Norbert Knosp und Dietmar Eger halfen noch beim letzten Bühnencheck und um 14.30 Uhr trafen wir uns dann zum Auftritt.



Susanne Sauer und Maike Engst in „Das Wunschkonzert“

In der gut besuchten und sehr schön herbstlich dekorierten Stegwiesenhalle hielt gerade unser Bürgermeister seine Begrüßungsrede und wir durften sogleich in die Künstlergarderobe, um uns zu schminken und „bühnenfein“ zu machen.

Der erste Beitrag war „Das Wunschkonzert“ gespielt von Susanne und Maike. Die beiden hatten den Sketch ganz neu interpretiert und mit dem aktuellen Hit „Atemlos“ von Helene Fischer aufgepeppt.

Die Aufforderung „Sie dürfen sich etwas wünschen“ quittierte Susanne schlagfertig mit der Antwort: „Dann will ich einen neuen Staubsauger“, was ihr viele Lacher einbrachte.

Aktuelle Bezüge

Als nächstes habe ich dann als Babette von Lützenhardt meine Story über eine Bahnfahrt nach Stuttgart – nicht ohne aktuellen Bezug zur derzeitigen Großbaustelle – zum Besten gegeben.



Elke Eger als „s' Babette von Lützenhardt“.

Damit es für die Besucher nicht zu viel auf einmal wurde, gab es dann eine weitere Musikeinlage von den „Alten Schachteln“ (die nennen sich selber so!). Mit Akkordeon, Keyboard, Saxophon und Gesang brachten sie bei fetzigen Schlagern und Evergreens sogar ein paar Gäste auf die Tanzfläche.

Danach spielten Theresa und Samuel den bekannten Loriot-Sketch von Herrmann, der einfach nur da sitzen will. Man konnte schon Mitleid bekommen mit dem armen „Herrmann“, der von Theresas ständigem Genörgel zur Weißglut gebracht wurde... Doch trotzdem bot dieses – vielleicht seltsame – doch gar nicht so seltene Ehepaar reichlich Grund zum Lachen.



Newsletter vom Naturtheater Renningen



„Herrmann“ – ein bekanntes Stück von Loriot.

Auch wir hatten alle unseren Spass beim Auftritt und es war schön zu sehen, dass wir den Besuchern eine Freude machen konnten.

Zum Dank gab es für uns einen liebevoll gedeckten Kaffeetisch, leckeren selbstgebackenen Kuchen und einen Blumenstrauß.

Als Theaterverein werden wir natürlich immer mal wieder gefragt, ob wir hier und da was aufführen könnten und dann fehlt es uns an Ideen für neue, nicht allzu aufwändige Sketche. Vielleicht hat ja jemand von Euch noch Einfälle. Wir freuen uns immer über neue Ideen und Akteure für solche Anlässe.

Elke Eger. Oktober 2014
Fotos: Norbert Knospe

Erste Vorbereitungen für die Spielzeit 2015

Die Spielzeit ist vorbei, die Abschlussarbeiten sind erledigt, Gelände und Anwesen wurden winterfest hergerichtet. Bis zur nächsten Spielzeit ist es noch lang hin – aber: die ersten Vorbereitungen finden schon statt. Die beiden Regisseure führen ihre Workshops mit dem neu-zusammengesetzten Ensemble durch. Aus jedem Workshop berichtet ein Teilnehmer.

Workshop mit Clemens Schäfer

Wie jedes Jahr im November findet ein Workshop mit unserem Regisseur Clemens Schäfer, der die Regie für das Theater am Abend führt, statt.

Nach einem reichhaltigen Frühstück habe ich mich auf den Weg nach Renningen ins Bürgerhaus gemacht, denn da hält Clemens seinen Workshop ab. Ich finde Gefallen daran, da ich meine Kollegen von der vergangenen Spielzeit wieder treffe und ich persönlich meine Darstellung auf der Bühne besser einbringen kann.

Nach und nach trödeln die Teilnehmer des Kurses ein und wir konnten kurz nach 10 Uhr mit dem Workshop beginnen. Wir bilden zum Beginn einen Kreis und Clemens stellte sich vor und teilte uns mit, was er heute geplant hat. Jeder Teilnehmer stellte sich vor und erzählte etwas von sich. Zum Beispiel, welche Erfahrungen er auf der Bühne hatte. Es war interessant zu erfahren, was die Teilnehmer bewegt hat, auf der Bühne zu stehen.

Unser Ensemble für das Stück „Der Revisor“ von Nikolaj Gogol hat Zuwachs bekommen. Zwei neue Mitstreiter sind in der neuen Produktion dabei. Wir haben Ilka Bosse-Stender und Dirk Deininger herzlich in unserem Kreis begrüßt. Der Workshop ist eine gute



Norbert Seiler (re) als Diener in „Jeppe vom Berge“, 2014.



Newsletter vom Naturtheater Renningen

Vorbereitung für das Stück in der neuen Saison und hilft uns, die Regieanweisungen von Clemens umzusetzen.

Der Vormittag von 10 bis 13 Uhr ist geprägt durch Sprech- und vor allem Bewegungsübungen. Die Übungen verleihen jedem mehr Selbstsicherheit und im Fokus steht immer das Publikum. Man soll es nicht aus dem Auge verlieren und zum Publikum hin spielen.

In der Mittagspause von 13 bis 14 Uhr wird eine Pizza bestellt und gemeinsam verspeist. Es wird über das neue Wissen der Schauspielkunst gesprochen und auch private Gespräche finden statt. Man nähert sich an und dabei entstehen auch manche Freundschaften.

Der Nachmittag von 14 bis 17 Uhr besteht aus szenischem Arbeiten; es wird improvisiert. Ein Zeitungsartikel wird übertrieben verfremdet und in Szene gesetzt. Es ist jedes Mal eine Mords Gaudi, da sich jeder einbringen kann. Das Szenenspiel macht beim Workshop den größten Spaß.

Norbert Seiler, Dezember 2014



Norbert Seiler (li) als Bauchtänzer in Molières „Der Bürger als Edelmann“, 2012.

Workshop mit Birgit Hein

Am Sonntag den 16.11.2014 um 10 Uhr morgens war es endlich soweit, der Workshop von Birgit beginnt. Im Bürgerhaus in Renningen begrüßen sich die Teilnehmer herzlich, nachdem man sich so lange nicht gesehen hat. Auch einige Neue sind dabei und deswegen gab es vorab ein kleines Namensspiel.

Vor der Mittagspause gab es einige Konzentrations-, Präsenz- und Reaktionsübungen, beispielsweise ein Klatschen im Kreis möglichst schnell weiterzuleiten oder synchron in Reihen zur Musik zu laufen.

In kleinen Gruppen haben wir dann mit einem Vorhang geübt, während die anderen zugesehen haben. Bei den verschiedenen Übungen ging es um die Verteilung der Gruppe auf der Bühne und wie Zuschauer diese wahrnehmen, ebenso, einen Mitspieler so genau wie möglich zu imitieren und zu sehen, welche Wirkung das auf das Publikum hat.

Das Laufen mit Emotionen hat besonderen Spaß bereitet, dabei sind wir hintereinander, quer durch den Raum mit unterschiedlichen Emotionen gelaufen. Danach gab es dieselbe Übung etwas verändert, man konnte sich entweder eine Emotion ausdenken oder die Person vor einem imitieren.

Nach der Mittagspause gab es erst mal eine Übung zum wach werden, dabei waren wir in Zweier-Teams. Während eine Person mit



Nadine Leutelt als Vorleserin Vera in „Schneewittchen“, 2014.



geschlossenen Augen die Arme bewegt hat, tanzte die andere Person zwischen den Armen.

Insgesamt haben wir uns nach der Pause dem Stück der nächsten Saison gewidmet, Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer. Mit Standbildern haben wir versucht, uns die Geschichte von Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer zu verbildlichen.

Zu je 5 Personen haben wir uns dann eine Szene aus Jim Knopf ausgesucht und diese vorbereitet, um sie anschließend den anderen vorzutragen. Dann gab es noch ein Brainstorming in Gruppen, wobei sich die Gruppen je einer Person des Stückes gewidmet haben, dabei ging es dann um die typischen Gesten, die diese Charaktere machen könnten etc..

Bei der anschließenden Spielerversammlung wurde dann Organisatorisches geklärt und aufgeschrieben, wer im nächsten Jahr wieder mit von der Partie ist.

Nadine Leutelt, Dezember 2014
Fotos: Waltraut Kruse



Nadine Leutelt (li) als Prinzessin Walburga, Edelfrau von Friesack in „Rumpelstilzchen“, 2012.

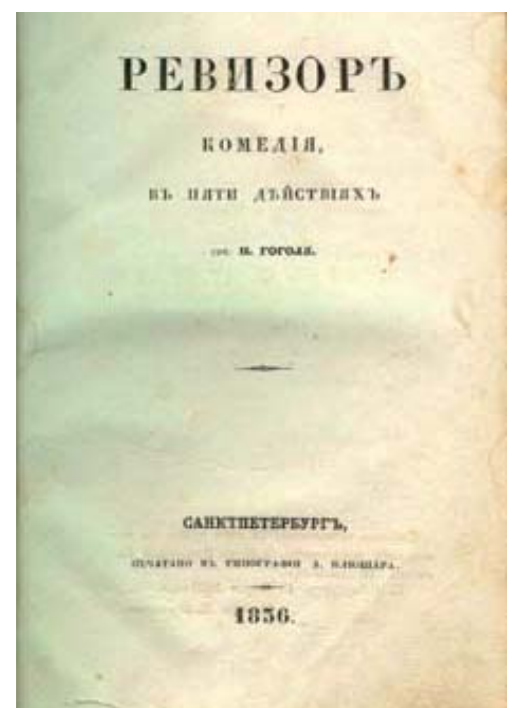
Vorschau auf die 62. Spielzeit

Theater am Abend: „Der Revisor“

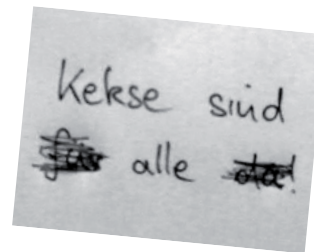
Der Revisor ist eine Komödie von Nikolai Gogol. Gogol schrieb die Komödie 1835; 1836 wurde sie veröffentlicht. Die Uraufführung fand am 19. April 1836 in Sankt Petersburg im Alexandrinski-Theater statt, die Erstaufführung für Moskau war im Mai 1836.

Die Handlung ist rasch erzählt: In einer russischen Provinzstadt ist die korrupte Stadtverwaltung beunruhigt über die mögliche Ankunft eines inkognito reisenden Revisors, dessen Ankunft dem Stadthauptmann durch einen vertraulichen Brief angezeigt wurde. Wie der Zufall es will, wird der sich auf Durchreise befindliche kleine Beamte Iwan Alexandowitsch Chlestakow, der beim Kartenspiel all sein Geld verloren hat, irrtümlich für den angekündigten Revisor gehalten und daher von den Honoratioren der Stadt entsprechend hofiert. Er nimmt gern alle Gefälligkeiten und Bestechungsgelder an, verführt die Tochter des Stadthauptmanns und verschwindet gerade noch rechtzeitig, bevor am Ende des Stücks die Ankunft des tatsächlichen Revisors angekündigt wird.

Alles, was Gogol heraus gebracht hat, ist amüsant, er erzählt skurrile Begebenheiten und stattet es mit schrägem Personal aus. Dennoch stellt er nie jemanden bloß, selbst der lächerlichste Charakter hat noch sympathische Züge. Gogol liebte die Menschen, die er porträtierte oder entwarf, und ertrug es kaum, wenn sie auf der Bühne zum Affen gemacht wurden. Gleich nach der Uraufführung des „Re-



Der Revisor:
Erstausgabe von 1836



Newsletter vom Naturtheater Renningen

visor“ 1836 beschwerte er sich, dass der Schauspieler aus seiner Hauptfigur einen ganz gewöhnlichen Lügner gemacht habe. Er empfahl sogar, diesen Chlestakow von einem „völlig unbegabten Schauspieler“ spielen zu lassen und diesem nur zu sagen, dass er einen „aufrechten Mann“ zu verkörpern habe.

Zeugnisse von Zeitgenossen sind Dokumente des Hohns über sein Äußeres. Ein Schulkamerad erinnerte sich an einen „schwächlichen, äußerst hässlichen Jungen“, der ständig rotzte und dem häufig die Augen tränkten. In einem Petersburger Theater wurde notiert: „Ein junger Mann von sehr wenig anziehendem Äußeren [...]. Bestenfalls als Statist zu brauchen.“ Einer seiner Schüler beschrieb ihn: „er hatte einen kleinen Wuchs, eine dünne, verkrümmte Nase, krumme Beine, ein putziges Haarbüschel auf dem auch sonst nicht gerade elegant frisierten Kopf, eine stoßweise Art zu sprechen, ständig unterbrochen von einem näselnden Laut und einem Zucken des Gesichts“. Andere Zeugnisse erwähnen einen schiefen, hüpfenden Gang. Und immer ist es die Nase, diese übergroße Nase, die Aufsehen erregte und die in späteren, schriftstellerisch erfolgreichen Jahren leichte Beute für Karikaturisten war.

Die, mit denen er befreundet war, wussten auch um seine Kränklichkeit, um die Schübe heftiger Unausgeglichenheit, Verfolgungswahn, Unruhe, die er zu bekämpfen suchte durch weite Reisen. Wohlmeinende Freunde begriffen seine entrückte Bigotterie, seine Selbstgeißelungsfantasien, zu denen er zeitweise heftig neigte, als Krankheit, als Vorarbeit zum Selbstmord, den er schließlich 42-jährig durch Nahrungsverweigerung vollzog.



Nikolai Gogol, 1809 - 1852

Theater für die Familie: Jim Knopf

„Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ ist ein Kinderbuch des deutschen Schriftstellers Michael Ende aus dem Jahr 1960. Der Folgeband aus dem Jahr 1962 heißt „Jim Knopf und die Wilde 13“. Beide Bücher gehören zu den erfolgreichsten und beliebtesten Kinderbüchern im deutschsprachigen Raum. Jim Knopf gewann 1960 den Deutschen Jugendbuchpreis sowie eine Würdigung in der Ehrenliste 1962 des Hans Christian Andersen-Preises.

Von beiden Büchern gibt es bekannte Adaptionen durch die Augsburger Puppenkiste. Während die ersten Fassungen von 1961/1962 noch in Schwarzweiß, aus je fünf Teilen bestanden, wurden die Geschichten in einer Neuverfilmung 1976/1977, diesmal in Farbe, zu je vier Teilen zusammengefasst.

Die Handlung: Jim Knopf ist ein kleiner schwarzer Junge, der auf der winzigen Insel Lummerland lebt. Als Jim größer wird, reicht der Platz auf der Insel einfach nicht mehr. Also muss jemand gehen, beschließt König Alfons der Viertel-vor-Zwölfte. Aber soll das ausgerechnet Emma sein, die Lokomotive von Jims bestem Freund Lukas? Das kann Jim nicht zulassen. Gemeinsam mit dem Lokomotivführer und Emma verlässt er die Insel und macht sich auf zum großen Abenteuer: Durchsichtige Bäume, gestreifte Gebirge, Scheinriesen und ein Halbdrache kreuzen seinen Weg. Am Ende kann Jim nicht nur das Rätsel seiner Herkunft lösen, sondern auch die schöne Prinzessin Li Si befreien. Und selbst für die Rückkehr nach Lummerland findet sich noch eine Lösung...



Emma – noch nicht ganz fahrtüchtig! (Foto: Norbert Knospe)

Michael Endes erster großer Erfolg ist heute aus keinem Kinderzimmer mehr wegzudenken. „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ haben unzählige Kinder und junggebliebene Erwachsene begeistert.

Waltraut Kruse, Dezember 2014
(z.T. aus Wikipedia, DIE ZEIT)



Newsletter vom Naturtheater Renningen



Service

Bitte benutzen Sie folgende Mail-Adressen, wenn Sie uns etwas mitteilen möchten:

vorstand@naturtheater-renningen.de
für Infos an den Vorstand oder an den Verein

newsletter@naturtheater-renningen.de
für Infos zum Newsletter und zur Homepage

pressesprecher@naturtheater-renningen.de
für Anfragen und Infos an den Pressesprecher

spielersuche@naturtheater-renningen.de
wollen Sie mitspielen – wollen Sie mithelfen?

info@naturtheater-renningen.de
für Anfragen, Informationen, Sonstiges

Geschenk-Gutscheine

- <http://www.naturtheater-renningen.de/Eintritt/Gutscheine.html>
- gutscheine@naturtheater-renningen.de
- oder im TUI Reisecenter, Renningen

Impressum

Dieser Newsletter wird herausgegeben

vom Vereinsvorsitzenden des
Naturtheaters Renningen e.V.

Dietmar Eger
Jahnstr. 22
71272 Renningen

Tel. 0 71 59 / 51 80
vorstand@naturtheater-renningen.de

Vereinsregister
Amtsgericht Leonberg Nummer 204

www.naturtheater-renningen.de

Geschenk-Gutscheine zu Weihnachten!

... zu Weihnachten gemeinsame Zeit und aufregende Erlebnisse schenken?
an die Familie? an die Kinder? an Freunde und Bekannte?

Verschenken Sie einen Geschenk-Gutschein für einen Besuch im
Naturtheater Renningen. Noch bis 24. Dezember können Sie vergünstigte
Geschenk-Gutscheine für das Naturtheater Renningen erwerben:

„Theater für die Familie 2015“ mit 1 Euro Ermäßigung
„Theater am Abend 2015“ mit 2 Euro Ermäßigung auf den Normalpreis

Geschenk-Gutscheine können Sie online oder per Mail oder telefonisch bestellen
oder direkt im TUI-Reisecenter in Renningen erwerben

**Wir wünschen Ihnen und Euch eine ruhige Weihnachtszeit,
um den Stress des Alltags hinter sich zu lassen,
und für das kommende Jahr viel Glück, Liebe und Gesundheit.**

Der Vorstand des Naturtheaters Renningen



Ich wünsche Dir:

Ein Huhn, das gold'ne Eier legt,
'nen Baum, der alle Lasten trägt,
ein Tier, dass alle Sorgen frisst
und falls du auch mal traurig bist,
dich kitzeln, bis du wieder lachst
und gleich wie üblich Witze machst.

Ich wünsche dir ein tolles Jahr
mit Sahnehäubchen drauf sogar
aus Harmonie und Zweisamkeit.
Wünsch dir 'nen Reißwolf, der bereit
um Wut und Ärger zu zerfleddern
und auch Gereiztheit gleich zu schreddern.

Ich wünsch dir einen Riesenstrauch
mit Glücksblättern und dazu auch
zwölf Monate in großen Tüten
mit Liebes- und Gesundheitsblüten.
Dass auf den Tag im nächsten Jahr
du sagen wirst: „Wie wunderbar!

Das ganze Jahr war gut und rund.“
Vor allen Dingen – Bleib gesund!

(Ruth-Ursula Westerop)